

Litteratur.

Monographie der Ordnung Thysanoptera (Physopoda).
 Von Heinrich Uzel. Mit 10 lithogr. Tafeln und 9
 Textbildern. Jubiläumsspreisschrift der Akademie der
 Wissenschaften etc. in Prag. 500 Seiten in Quart.
 Königgrätz 1895. Selbstverlag des Verfassers. In
 Commission bei B. E. Tolman in Königgrätz (Böhmen).
 — Gebunden 18 fl. ö. W. = 30 Mark.

In dem vorliegenden dickleibigen Bande, dessen Preis von
 nur 30 Mark dem Umfange des deutschen Texttheiles mit Ein-
 schluss der allgemein verständlichen Abschnitte (Synonymie u. s.
 w.), sowie den 10 sehr sorgfältig lithographierten Tafeln und deren
 Erklärung nebst den Textbildern entspricht, liegt uns die erste
 monographische Bearbeitung der abgeschlossenen Insectenordnung
 der Thysanopteren oder Physopoden vor, welche die Naturgeschichte
 dieser merkwürdigen winzigen Thierchen nach allen Richtungen hin
 gleichmässig berücksichtigt, somit die Kenntniss und das Studium
 derselben wesentlich fördert und auf einen den gegenwärtigen An-
 forderungen entsprechenden Standpunkt erhebt. Die allseitige Be-
 handlung machte eine Zerlegung der Darstellung in 7 Abschnitte
 nothwendig, in welchen die Systematik, die Palaeontologie,
 die Anatomie, die Entwicklungsgeschichte, die Ethologie
 (Biologie), die Oekonomie und endlich die Litteratur-Geschichte
 anregend und abgerundet vorgeführt wird.

Während bis dahin nur 72 gut fundierte Arten von Thysano-
 pteren oder Fransenfliegen — wie Uzel diese Insecten zu
 nennen vorschlägt — aus den verschiedenen Theilen der Erde
 bekannt waren, ist die Zahl derselben hier auf 135 gebracht, in-
 dem Uzel nicht weniger als 63 neue europäische Arten be-
 kannt macht; unter diesen 135 Arten befinden sich nur 18 Exoten;
 100 europäische Arten konnte Uzel selbst untersuchen, sodass
 von den Europäern er nur 17 beschriebene Arten nicht selbst un-
 tersucht hat; es werden ferner 25 neue Varietäten beschrieben
 und — bei der grossen Seltenheit der Männchen von besonderer
 Wichtigkeit — zu 24 bekannten Weibchen das noch unbeschriebene
 Männchen. Diese 135 Arten vertheilen sich auf 36 Gattungen,
 von denen 24 neu aufgestellt sind; 13 dieser neuen Genera
 wurden auf bereits beschriebene, 11 auf neue Arten gegründet.
 An eine ausführliche Charakteristik der Ordnung schliesst
 sich ein sorgfältiger Schlüssel zur Bestimmung der 2 Unter-
 ordnungen mit den 3 Familien der 35 europäischen Gattungen
 und von 108 europäischen Arten. Die unmittelbaren Vorfahren
 der recenten Thysanopteren ähnelten nach Uzel unseren Aeol-
 lothripiden (*Coleoptrata* Haliday), da aus den Flügeln dieser die

Flügel der Phloeothripiden (Tubulifera Haliday) und der Thripiden (Stenoptera Burmeister) leicht ableitbar sind, ferner weil die Aeolothripiden eine grössere, ursprünglichere Zahl von Fühlergliedern (9) und eine grössere Zahl von Gliedern der Maxillartaster (3) und der Labialtaster (4) aufweisen. Die Fransenfliegen leben meist in Blüten, aber auch auf Blättern, im Rasen unter abgefallenem Laube, in Pflanzenabfällen, im Moose kommen sie vor und sind das ganze Jahr hindurch zu finden; der Verfasser liefert Vorschläge zu einer ergiebigen Art des Sammelns und für die geeignetste Praeparation des Fanges. — Fossile Thysanopteren wurden nur aus dem Tertiär bekannt und zwar Arten aus beiden Unterordnungen (den Terebrantien und den Tubuliferen); die Arten aus der Rotter Braunkohle, von v. Schlechtendal beschrieben, tragen bis auf ihre etwas bedeutendere Grösse ganz den Charakter der recenten Europäer; nur *Thrips capito* und *Thrips clypeata* weichen ab: doch könnten deren Verwandte unter den noch sehr wenig bekannten Exoten gefunden werden. — Anatomisch hervorhebenswerth sind besonders: Das sehr concentrirte Nervensystem, eine anscheinend das Anfüllen der Haftblase der Füsse mit der nöthigen Flüssigkeit besorgende Vorderbeindrüse, die Existenz eines (bisher übersehenen) Stigmenpaares am Metathorax der Terebrantien, die Ausbildung von zwei Vorderflügelqueradern, durch welche die vordere Längsader mit dem vorderen Theile der Ringader verbunden wird. — Bezüglich der Fortpflanzung sei hervorgehoben, dass nach Uzel in dem Wechsel weder der parthenogenetisch und der zweigeschlechtlich sich vermehrenden, noch auch der ungeflügelten und geflügelten Individuen eine (von Jordan vermuthete) Analogie mit der Fortpflanzung der Aphiden vorhanden sein kann; die bei fast ungeflügelten Weibchen bisweilen auftretenden geflügelten Weibchen besorgen die geographische Verbreitung der Art und werden als „feminae disseminantes“ bezeichnet. — Den winzigen Thysanopteren fehlt es nicht an äusseren und inneren Feinden aus der Thierwelt und ihre noch wenig erforschte horizontale und verticale Verbreitung gestattet den Schluss, dass das Vermehrungsterrain der meisten Arten ein sehr weites, nach den Höhen aber schnell abnehmendes ist. — Practische Wichtigkeit hat eine Aufzählung der in Frage kommenden Culturpflanzen mit Angabe aller vom Verfasser auf denselben gefundenen Arten. — Den Beschluss bildet die Aufzählung von 194 Arbeiten über Thysanopteren mit genauer Angabe ihres Inhalts und ein sorgfältiges Register.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Litteratur 47-48](#)